

***„Komm wir wollen Mathe spielen“***  
**Frühe Förderung Mathematik**

**Inhalte, Erfahrungen und Perspektiven eines  
Kooperationsprojektes  
der Grundschule Kleine Kielstraße  
mit vorschulischen Einrichtungen**

**Die Zeit von der Anmeldung bis  
zur Einschulung zur  
Vorbereitung und Unterstützung  
von Kindern und Eltern nutzen**

**Entwicklungsprofil**

**Kooperation mit den  
vorschulischen  
Einrichtungen**

**„Auf den Anfang  
kommt es an ...“**

**Elternarbeit**







# Anmeldung der Kinder

Aufnahme der Daten im Sekretariat. Anschließend warten die Eltern im Lehrerzimmer und erhalten dort Gelegenheit zur Information über die Schule. In dieser Zeit werden die Kinder durch 6 Stationen geführt:

1. *Zottel spielt*: Offenes Spielangebot
2. *Zottel stellt sich vor*: Sprachliches und alltagsorientiertes Wissen

3. *Zottel turnt*: Körperkoordination
4. *Zottel rechnet*: Pränumerischer Entwicklungsstand
5. *Zottel malt*: Konzept des eigenen Körpers, Graphomotorik
6. *Zottel zeigt was er kann*: Optische, rhythmische und phonologische Differenzierungsfähigkeit,

# Das Beobachtungsteam tauscht die Ersteindrücke aus und hält sie fest

Zusammenfassung : Schulanfängeranmeldung

2. Zottel spielt (Offene Spielsituation) unauffällig\_\_  
Soziale und emotionale Kompetenz:  
Kontaktbereitschaft *leicht Kontakt, möchte z. Partner*  
Selbstbehauptung  
Kooperationsbereitschaft  
Konfliktfähigkeit  
Kritikfähigkeit  
Auffälligkeiten:

3. Zottel stellt sich vor unauffällig\_\_  
Umweltorientierung  
Visuelle Wahrnehmung (Farbsinn)  
Sprache / Kommunikation:  
- Dialogfähigkeit  
- Sprechflüssigkeit  
- Wortschatz  
- Satzbau  
- Grammatik  
Verknüpfte Aufträge ausführen:  
[ - Aufgabenverständnis, Handlungsplanung, Sequenzgedächtnis ]  
Auffälligkeiten:

4. Zottel liest *Lesung* unauffällig *X*  
Auffälligkeiten: *schwierig, Sprache*

5. Zottel rechnet unauffällig\_\_  
Informationen zum pränumerischen Entwicklungsstand  
Bewertung zu Eins-Zuordnung  
Mengenveranschaulichung  
Kardinaler Zahlaspekt  
Ordinaler Zahlaspekt  
Intermodale Zuordnung  
Auffälligkeiten:

6. Zottel malt *malen* unauffällig\_\_  
(Konzept des eigenen Körpers / Graphomotorik / Lateralfähigkeit / Räumliche  
Auffassung / Entwicklungsstand)  
Auffälligkeiten: *Körpergröße, was hat? Augenfarbe, Haare*

7. Zottel zeigt was er kann unauffällig\_\_  
Optische Differenzierung / Visuelle Merkfähigkeit / Räumliche  
Phonematische Differenzierung / Auditiv-verbale Merkfähigkeit  
Rhythmische Differenzierungsfähigkeit *Lesung*  
Auffälligkeiten:

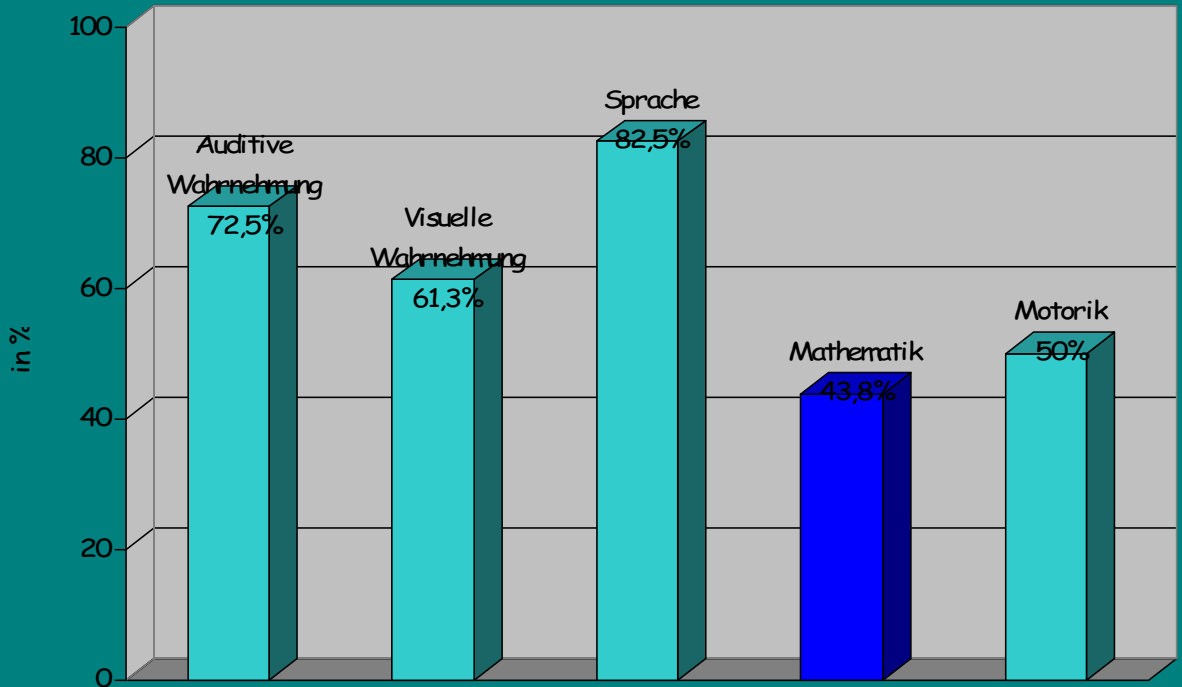
Das Beobachtungsteam wertet gemeinsam die Ersteindrücke aus:

Grün markiert werden die Stärken der Kinder

Gelb die Bereiche, die ggf. noch mal genauer beobachtet werden müssen.

Rosa die Bereiche, in denen die Kinder besonderen Unterstützungsbedarf haben.

# Schulanfänger 07/08: Förderbedarf



# Rückkopplung der Beobachtung

Die Schule führt im Einverständnis der Eltern mit den Erzieherinnen der beteiligten Einrichtungen ein Austauschgespräch. Hier werden die Ergebnisse des Anmeldespiels mit den Beobachtungen der Einrichtungen rückgekoppelt.

# Förderplanung

## Ersteindrücke während der Schulanfängeranmeldung und der wiederholten Einladung

- **Sprache / Kommunikation**  
( Dialogfähigkeit, Sprechflüssigkeit, Wortschatz, Satzbau, Grammatik)
- **Visuelle Wahrnehmung**  
(Visuomotorische Koordination, Figur-Grund-Wahrnehmung, Wahrnehmungskonstanz, Wahrnehmung der Raumlage, Wahrnehmung räumlicher Beziehungen)
- **Auditive Wahrnehmung**  
(Auditive Differenzierung, Auditive Lokalisation im Raum, Auditive Lokalisation in der Zeit, Auditiv-sprachliche Fähigkeiten)
- **Soziale und emotionale Kompetenz**  
(Emotionalität, Kontaktbereitschaft, Selbstbehauptung, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kritikfähigkeit)
- **Sensomotorik / Gesamtkörperkoordination**  
(Körperschema, Beweglichkeit, Praxie, Lateralität)
- **Pränumerischer Bereich**  
(Eigenschaften von Gegenständen: Form, Größe, Farbe, Sortieren nach Eigenschaften, Seriation, Eins zu Eins – Zuordnung, Mengenvarianz, Kardinaler Zahlaspekt, Ordinaler Zahlaspekt, Intermodale Zuordnung)

### 2. Förderangebote am Förderort Kindergarten

### 3. Förderangebote am Förderort Grundschule

- Mathe spielen
- Sprachkurs

### 4. Therapieempfehlungen des Gesundheitsamtes

- Ergotherapie

### 5. Elternberatung

- Zusammenfassung der empfohlenen Unterstützungsmaßnahmen
- Empfehlung Teilnahme am Eltern-Gesprächskreis

### 6. Sonstiges

Dieser Brief informiert die Kindergärten- und Kindertagestätten über die von der Schule empfohlenen Unterstützungsmaßnahmen.

# Rückmeldung der Beobachtungen

wir freuen uns auf Ihr Kind, das im Sommer eingeschult wird.  
Auf den Schulbeginn können Sie Ihr Kind vorbereiten, in dem Sie

- sehen, was Ihr Kind kann und es dafür loben
- darauf achten, dass es wenig Zeit vor dem Fernseher und mit Computerspielen verbringt
- mit ihm einüben, sich an Regeln zu halten und auch verlieren zu können (z.B. bei „Mensch ärgere dich nicht“)

Hier haben wir noch ein paar Tipps für spielerische Anregungen aufgeschrieben, die Ihrem Kind den Schulanfang erleichtern können.

Wichtig ist, dass Sie diese Vorschläge gemeinsam mit Ihrem Kind umsetzen.

- Bilderbücher gemeinsam anschauen, dazu erzählen und Fragen stellen
- Bilder ausmalen
- ausschneiden
- „Ich sehe etwas, das du nicht siehst“ - Spiel,
- Sortieren von Kleidungsstücken, Spielzeugen, Geschirr und Besteck... nach Formen, Farben Größen
- Erklären können: Wo ist der Gegenstand, die Person, das Tier? (oben, unten, rechts, links, vor, hinter, in, auf, unter, neben.....)
- mit Bauklötzen, Legosteinen bauen
- „Ich packe in meinen Koffer“ -Spiel
- Körperteile benennen (Spiel: Beim Arzt)
- Muster / Zahlen auf den Rücken malen
- Würfelspiele

Wir laden Sie herzlich ein zu unserem monatlichen Elterngesprächskreis, in dem wir wichtige Bereiche des Schulanfangs besprechen. Der nächste Termin ist  
**Dienstag, 25. März um 10.00 Uhr**

Mit freundlichen Grüßen

Der Elternbrief gibt konkrete Hinweise für spielerische und erzieherische Unterstützungsmöglichkeiten, der den Eltern in einem persönlichen Gespräch erläutert wird.

# „Komm wir wollen Mathe spielen!“

## Frühe Förderung Mathematik

Die Auswertung des Anmeldeverfahrens ergab, dass fast die Hälfte der Kinder nur wenig bis gar keine Möglichkeit hatten, **spielerische Erfahrungen im Umgang mit Zahlen, Mengen, Größen, Farben und Formen** zu sammeln.

Hier setzt die vorschulische Förderung für Kindergartenkinder an, die gemeinsam von Schule und Kindergarten durchgeführt wird.



# „Komm wir wollen Mathe spielen!“ Frühe Förderung Mathematik



„Damit *anschlussfähige Bildungsprozesse* im Elementar- und Primarbereich für die Kinder bruchlos verlaufen, muss insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule systematisch ausgebaut werden.“ (Wittmann, 2003)

# „Komm wir wollen Mathe spielen!“ Frühe Förderung Mathematik



„... Die Befunde zeigen aber auch eine große Spannbreite der Voraussetzungen. Daraus ist zu schließen, dass Kinder bereits im frühen Alter mathematische Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben können, dass die Entwicklung aber behindert und verzögert wird, wenn die Kinder nicht geeignet gefördert werden...“ (Wittmann, 2003)

# Überlegungen zu einer abgestimmten Förderung beider Bildungseinrichtungen

- ▶ Kindern muss im vorschulischen Bereich mehr Gelegenheit gegeben werden, mathematische Vorerfahrungen zu machen.
- ▶ An diesem Prozess müssen alle Erziehungspartner beteiligt werden.
- ▶ Diese Anregungen müssen lebendig, vielseitig und interessant sein und müssen Mathematik als „Wissenschaft von Mustern, Gesetzmäßigkeiten und Regeln“ erfahrbar machen.

# Überlegungen zur Umsetzung

- **Kooperationspartner Universität (2003)**
- **Arbeitskreis Kindergarten- Grundschule**
- **Rückkopplung in die Einrichtungen**
- **Grundschule als vorschulischer Förderort**
- **Eltern informieren und einbinden**
- **Zeit zwischen Anmeldung und Einschulung nutzen**

# Durchführung

- Gemeinsame Planung und Durchführung der Gruppen von Lehrerinnen und Erzieherinnen
- Einladung der Eltern zu einer Informationsveranstaltung vor Projektbeginn
- Bildung von zwei Kindergruppen mit je 15 Kindern, die 14 -tägig für 60 Minuten in die Schule kommen
- Zwischen-/Abschlussreflexionen der beteiligten Pädagoginnen

# „Komm wir wollen Mathe spielen!“ Frühe Förderung Mathematik

## „Das kleine Zahlenbuch“

Materialien des Projektes  
„Mathe 2000“ zur  
mathematischen  
Frühförderung.

Materialien für eine  
Lernumgebung, die den  
Lernenden individuelle  
Spielräume und eigene  
Lernwege eröffnet.



# „Das kleine Zahlenbuch“

G.N. Müller und E.CH. Wittmann

## Band 1: Spielen und Zählen



„Das kleine Zahlenbuch“ ist ein Bilder- und Spielebuch, das Zahlenmuster und geometrische Muster zur aktiven Erforschung anbietet.

# „Das kleine Zahlenbuch“



- Spiele, die auch mit geringen Zahlvorkenntnissen spielbar sind
- Strategiespiele
- Muster legen
- Umgang mit Geld
- Spiele zu den unterschiedlichen Zahlaspekten
- Zahlen in der Sprache

# „Das kleine Zahlenbuch“

...lädt zum eigenständigen spielen ein

...enthält Spiele, die die Kinder sich schnell gegenseitig erklären können

... bietet Möglichkeiten der Ausgestaltung und Weiterentwicklung für Kinder, die schon weiter sind



# „Komm wir wollen Mathe spielen“

Weitere ausgewählte, überschaubare und wiederkehrende Materialien und Bewegungsspiele rahmen und rhythmisieren die Spielzeit der Kinder



# Ablauf eines Nachmittags

Ankommen der Kinder um 14.00 Uhr

Offener Anfang mit bekannten Materialien:

Lego, Puzzle, Spiele...



# Ablauf eines Nachmittags



## Gemeinsamer Beginn im Stuhlkreis

- Sind alle da?
- Vorstellen des Ablaufs
- Lied: „Ich kann zählen“  
„10 kleine Fische“
- Spiele zum Einstieg

# Ablauf eines Nachmittags



Einführung neuer Spiele; Aufgaben zum Kennen lernen der Schule; Spielen der bekannten Spiele; ....

# Ablauf eines Nachmittags



Einführung neuer Spiele; Aufgaben zum Kennen lernen der Schule; Spielen der bekannten Spiele; ....

# Ablauf eines Nachmittags

- Wichtig sind Bewegungspausen auf dem Schulhof oder in der Turnhalle
- Durchführung von „Klein“-Projekten wie z.B. zum Wiegen und Messen, das Waffeln backen oder zum Erkunden der Schule: Zahlendetektiv spielen
- Ggf. erhalten die Kinder auch zusätzliche Aufgaben, wie erste Zuordnungsaufgaben o.ä.
- Um 15.00 Uhr bildet der Stuhlkreis wieder den Abschlussrahmen. Kurzreflexion und Ausblick

# Abschlussportfest



- Im letzten Jahr entstand die Idee der Kombination von Bewegung und mathematischen Inhalte
  - ➔ Stationslauf in der Turnhalle
    - ➔ Formenstation
    - ➔ Seilchen
    - ➔ balancieren
    - ➔ Bälle transportieren
    - ➔ Schaukel
    - ➔ Bälle ticken

# Erfahrungen

- Kinder brauchen Begleitung
- Fragen sind wichtig
- Kindern wird der Übergang erleichtert
- Eltern sind sehr interessiert
- Zeitlicher Umfang kann verändert werden
- Gestaltbarer Kooperationsansatz für Kiga und GS



## Kooperation mit den vorschulischen Einrichtungen

Arbeitskreis  
Kindergarten-Grundschule

gegenseitige  
Hospitationen

Austauschgespräche  
Schulanfänger

Teilnahme  
Elterngesprächskreis

# Voraussetzungen für die Kooperation von Kindergarten und Grundschule

- Transparenz der gegenseitigen Arbeit
- Regelmäßiger Austausch
- Gegenseitige Akzeptanz der unterschiedlichen Professionen
- Verständigung über notwendige Bildungserfahrungen und Bildungsgelegenheiten von Kindern
- Differenzierte und kompetenzorientierte Beobachtung von Kindern

Wie fließen die Erfahrungen, die die Kinder im Matheprojekt gemacht haben, in die Einrichtung zurück?



Wie werden die Erfahrungen, die die Kinder im Matheprojekt gemacht haben, genutzt ?



Die **Beobachtungen** der Lehrerinnen und Erzieherinnen werden an die Eltern **zurückgemeldet**.

Die **Eltern** werden zum Zuschauen **eingeladen** und erhalten Unterstützungshinweise.

Die **Entwicklungen** der Kinder werden in die Anmeldeportfolios **aufgenommen**.

Die Beobachtung der Kinder in der schulischen Lernumgebung werden für die pädagogische Praxis in der Einrichtung genutzt durch:

- Erweiterung der Materialien
- Gezielte Angebote und Förderung
- Ausweitung der mathematischen Frühförderung auf alle Kinder
- Gezielte Bewegungsanlässe schaffen





**„(Vor-)schulische Elternarbeit -  
Beginn einer Erziehungspartnerschaft?!“**

**Problembereich:**

**Es sollen Eltern erreicht werden,**

- die geprägt sind durch eigene negative Schulerfahrungen (schulferne Eltern)
- die Verständigungsschwierigkeiten haben
- die mit alltäglichen Erziehungsaufgaben überfordert sind
- die schulische Angebote nicht wahrnehmen
- die günstige Lernvoraussetzungen für ihr Kind schaffen wollen, ohne konkrete Vorstellungen über angemessene Unterstützungsformen zu haben.

# Der Elterngesprächskreis

Austauschangebot für Eltern von Erzieherinnen  
und Lehrerinnen in der Schule



Der Elterngesprächskreis bietet den Eltern der zukünftigen Schulanfänger die Möglichkeit zur Information und zum Austausch u.a. über

- Fragen schulischen Lernens heute
- Auswahl und Einsatz sinnvoller Bücher und Spiele zur Sprach- und Leseförderung
- Umgang mit herausfordernden Erziehungssituationen
- Ernährungs- und Gesundheitsfragen.

# Perspektiven der Weiterarbeit

- Weiterentwicklung der Arbeit an **gestalteten Lernumgebungen**, die Kindern vielfältige Bildungsgelegenheiten ermöglichen
- „Wo die wilden Kerle wohnen“ - Weiterentwicklung eines Konzepts zur Gestaltung des Übergangs in Form von Projektwochen in beiden Bildungseinrichtungen

**Auf den Anfang  
kommt es an ....**